

ARNHEM:

eine Schrift für viele Gelegenheiten

Nach der FF Quadraat und der TEFF Renard eine weitere eindrucksvolle Schriftfamilie des holländischen Schriftgestalters Fred Smeijers.

FRED SMEIJERS, EIN SCHRIFT„SCHNEIDER“. Wenn Fred Smeijers seinen Studenten der Schriftklasse der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig von der alten Kunst des Stempelschneidens erzählt, dann hat er sein Wissen nicht nur aus Büchern. Er vermittelt hier Wissen, das er selbst praktisch anwendet und bis zum heutigen Tag auch in typografischen Studien, etwa im Plantin-Moretus-Museum in Antwerpen, vertieft. Uns bleibt immerhin die Möglichkeit, das alles

» Obwohl vollständig am Computer entstanden, erbringt Smeijers den Beweis, dass auf diesem Weg nicht nur klinisch glatte Schriften entstehen müssen «

nachzulesen und anzuschauen, in dem – ausdrücklich empfohlenen – Buch *Counterpunch* von Fred Smeijers. Darin wird auch eine Grundeinstellung von Fred Smeijers sichtbar, die man in vielen seiner Schriften wiederfindet: nämlich dass, wer neue Schriften entwerfen will, zunächst etwas über ihre Herkunft wissen sollte. Diese Haltung – und ihre Auswirkungen – kann man bereits wunderbar an der TEFF Renard oder der FF Quadraat, zwei früheren Schriften von Smeijers, erkennen. Hier gibt es nichts Gekünsteltes, Glattes, Geschöntes. Alle Schriften von Smeijers, die ich bisher „in den Händen“ gehabt habe – FF Quadraat und TEFF Renard –, hatten diesen Charme des Handwerklichen. Nicht anders die Arnhem. Obwohl vollständig am Computer entstanden, erbringt Smeijers den Beweis, dass auf diesem Weg nicht nur klinisch glatte Schriften entstehen müssen.

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT

Die Arnhem hat eine lange und bewegte Entstehungsgeschichte. 1998 wurde der „Werkplaats Typografie“ – ein zweijähriger Post-Graduate-Kurs in Typografie – in der niederländischen Stadt Arnheim gebeten, eine Neugestaltung der amtlichen Tageszeitung *Nederlandse Staatscourant* vorzunehmen. Im Zuge dieses Redesigns

nahm einer der Lehrer am Werkplaats, Karel Martens, mit Fred Smeijers Kontakt auf und lud ihn ein, bei der Frage der Schriftwahl und anderen typografischen Details mitzuwirken. Mit Fortdauer der Diskussionen darüber entschloss man sich bald, eine eigene Type – vorerst nur einen Titelfont – zu gestalten, die allen Anforderungen und Wünschen gerecht würde. Im Lauf des Projekts gab man sich aber nicht mehr nur damit zufrieden, und Fred Smeijers startete auch die Arbeit an

einem dazugehörigen Textfont. Um diese Geschichte etwas abzukürzen: Als die Arbeiten am Redesign abgeschlossen waren, entschlossen sich die zuständigen Staatsdiener des *Nederlandse Staatscourant*, die Arn-

hem doch nicht zu verwenden. Das, so versichert Fred Smeijers, hatte allerdings ausschließlich politisch-bürokratische Gründe.

DAS UNVERWÜSTLICHE ARBEITSPFERD: ARNHEM

Die Arnhem ist eine Schrift für alle typografischen Anforderungen. Auf den ersten Blick wirkt sie klar und kraftvoll. Ganz im Gegensatz zu vielen zeitgeistig schmalbrüstigen Schriften erreicht die Arnhem normal ein dunkles, kräftiges Schriftbild. Trotzdem besteht wegen der großen Binnenräume und der feinen Einschnitte nie die Gefahr, dass sie – selbst bei schlechtem Druck auf schlechtem Papier – „zuläuft“. Hier kommt ihr die ursprüngliche Konzeption als Zeitungsschrift zugute. Wenn aus gestalterischen Gründen ein etwas helleres Schriftbild erforderlich ist – oder auch für die Verwendung von Zwischentiteln –, bleibt immer noch die Möglichkeit, auf die Arnhem blond auszuweichen. Diese Form – nämlich leicht unterschiedliche Strichstärken für die Textschriften – hat Smeijers auch schon bei der TEFF Renard angewendet. Im Zusammenspiel mit Arnhem bold und black – alle natürlich jeweils auch kursiv – sind die meisten eventuell auftauchenden typografischen Probleme zu bewältigen. Unterstützt und kom-



FRED SMEIJERS, geboren 1961 in Eindhoven, Niederlande, studierte Grafikdesign und Typografie an der Hochschule der Künste in Arnheim. Erste praktische Erfahrungen bei der Firma Océ. Mitbegründer der Designergruppe Quadraat in Arnheim. Schriftdesign für Philips, Canon und Knorr. Verleihung des Gerrit-Noordzij-Preises im Jahr 2000. Seit 2003 vertreibt Smeijers seine Schriften unter dem eigenen Label Our Type. Professor für Schrift im Feld digitaler Medien an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig seit 2004. Lebt und arbeitet in Antwerpen, Belgien.

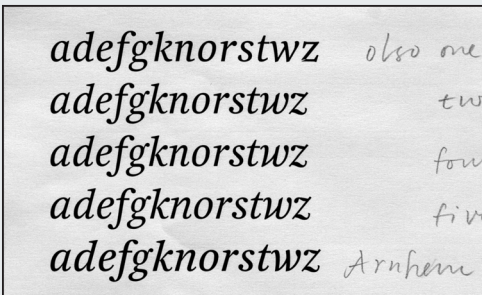
Buchveröffentlichungen:

- Counterpunch*, Hyphen Press, 1996
- Type now – a manifesto*, Hyphen Press, 2003

Die Arnheim-Schriftfamilie ist im Mac/PostScript-, PC/PostScript- und PC/TrueType- sowie im plattformunabhängigen OpenType-Format erhältlich. Nähere Informationen unter der in jedem Fall besuchenswerten Internetadresse www.ourtype.be.



Der lange Weg zur gewünschten Form: eine Korrekturseite zur Veranschaulichung des Designprozesses



Die verschiedenen Entwicklungsstufen der kursiven Arnhem fine in chronologischer Reihenfolge von oben nach unten



Aus dem Schriftmuster zur Arnhem, gestaltet von C. Cotorobai

plettiert wird die Arnheim-Schriftfamilie durch Kapitalälchen, kursive Kapitalälchen und diverse Ziffernformen.

Eine der hervorragendsten Eigenschaften der Arnheim ist die große x-Höhe, wodurch sich die im deutschsprachigen Mengentext häufig vorkommenden – und häufig störenden – Großbuchstaben zurücknehmen, was den weiteren Vorteil hat, dass man den Zeilendurchschuss gering halten kann, wenn man will, und die Schrift selbst in Graden unter neun Punkt noch wunderbar lesbar ist. Bei umfangreichen Werken ist oft genug auch ein möglichst ökonomischer – enger – Lauf der Schrift Bedingung. Hier kann sich die Arnheim beinahe mit der in diesem Bereich unerreichbaren Times New Roman von Stanley Morison vergleichen.

DIE KAPRIZIÖSE SCHÖNE: ARNHM FINE

Die Arnheim fine ist als Titelschrift gedacht, mit gegenüber dem Textfont ausgeprägteren Ober- und Untertönen. Man sollte sie erst ab Größen von über 14 Punkt einsetzen. Ihre Stärken spielt die Arnheim fine aber erst so richtig in wirklich großen Graden aus, wo sie ihre ganze Schönheit in allen Details entfalten kann.

EIN UNMORALISCHER VERGLEICH?

Fred Smeijers hat eine verlässliche, gut ausgebaute Schriftfamilie entwickelt, die keine Wünsche offen lässt. Wenn nicht die Gefahr des Missverständnisses bestünde, würde ich die Arnheim sogar als eine Art zeitgemäßer Times bezeichnen, jedenfalls in der Universalität der Anwendungsmöglichkeiten und der wohl abgestimmten Ausgewogenheit zwischen Tradition und Moderne. Fred Smeijers: „Die Arnheim ist eine Balance zwischen dem, was die Tradition erlaubt, und meiner Gestaltungsidee, meiner Fantasie. Der beständige Kampf um die Erlangung größtmöglicher Balance ist das, was mich bei der Gestaltung von Schrift am meisten beschäftigt.“

Michael Karner, office@typografie.co.at